

|                                                                                                                 |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Einfuhr von Industrieprodukten aus Übersee unter besonderer Berücksichtigung der asiatischen Entwicklungsländer |     |
| Einfuhr und Einfuhrpolitik vor dem Hintergrund der Wirtschaftsflaute .....                                      | 479 |
| Industriegüterimporte aus den asiatischen Entwicklungsländern .....                                             | 485 |

## DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

# WOCHENBERICHT 39 / 83

Berlin

29. September 1983

50. Jahrgang

*Stäglich*

### Einfuhr von Industrieprodukten aus Übersee unter besonderer Berücksichtigung der asiatischen Entwicklungsländer

Anläßlich der 21. Übersee-Importmesse „Partner des Fortschritts“ in Berlin hat das DIW – wie in den vergangenen Jahren – im Auftrag der AMK Berlin Ausstellungs-Messe-Kongreß GmbH die Importe der EG und der Bundesrepublik Deutschland aus Übersee, besonders aus Entwicklungsländern, untersucht<sup>1</sup>. Der folgende Bericht gibt zunächst eine Übersicht über die Einfuhrentwicklung im Jahre 1982 vor dem Hintergrund der EG-Handelspolitik; in einem zweiten Teil werden für den Zeitraum 1970 bis 1981 die Industriegüterimporte aus den asiatischen Entwicklungsländern näher analysiert.

#### Einfuhr und Einfuhrpolitik vor dem Hintergrund der Wirtschaftsflaute

##### Entwicklung 1982

Nach langer Stagnation zeigte sich auch 1982 in der EG nicht die erhoffte konjunkturelle Belebung; im Gegenteil, Nachfrage und Produktion gingen Mitte 1982 erneut zurück. Auch die Entwicklung der Importe spiegelt die ungewohnt dauerhafte gesamtwirtschaftliche Schwäche wider: Die Zunahme der EG-Einfuhren verlangsamte sich 1982 weiter. Anders als im Vorjahr stiegen die Industriegüterimporte zwar stärker als die Gesamtimporte, mit reichlich 4 vH aber ebenfalls in verlangsamtem Tempo. Dabei entwickelten sich die Lieferungen der EG-Länder untereinander, sowohl insgesamt als auch bei Industriewaren, günstiger als die Importe aus Drittländern. Die USA und Japan mußten sogar Absatzeinbußen von jeweils etwa 1,5 vH hinnehmen. Bei den USA hat dazu sicherlich die Dollaraufwertung beigetragen. Im Falle Japans spielten neben Wechselkurseffekten auch die diesem Lande auferlegten Handelsrestriktionen eine Rolle. So ging der für Japan besonders wichtige Absatz von Maschinen und Fahrzeugen zurück. Die Staatshandelsländer erlitten bei den Industriegütern einen Absatzrückgang von 5 vH.

Die Importe der EG aus Entwicklungsländern waren 1982 insgesamt niedriger als im Vorjahr. Die Wirtschaftsflaute traf die Entwicklungsländer besonders hart: Einmal litten sie unter dem sinkenden Absatz aufgrund rückläufiger Nachfrage, zum anderen an dem Preisverfall bei wichtigen Exportprodukten — die Preise für Rohstoffe reagierten sensibler auf den Nachfragerückgang als die Preise für Industrieprodukte. Davon waren sowohl die OPEC- als auch die übrigen Entwicklungsländer betroffen. Besonders die Erdölimporte der EG gingen zurück; dabei ergaben sich Umschichtungen: Die Erdöllieferungen der Nicht-OPEC-Länder sanken weniger stark als die der OPEC-Länder.

Industrieprodukte spielen bei den Bezügen aus Entwicklungsländern noch eine vergleichsweise kleine Rolle. Trotz der Stagnation in der EG haben sich aber die Entwicklungsländer 1982 mit Industriegütern gut behauptet, sie steigerten ihre Exporterlöse in der EG gegenüber dem Vorjahr um fast 5 vH. Die größten Erfolge verzeichneten sie mit chemischen Erzeugnis-

<sup>1</sup> Eine ausführlichere Fassung mit breiterem Tabellenteil kann — ebenso wie die englische Übersetzung — bei der AMK Berlin, Messedamm 22, 1000 Berlin 19, angefordert werden.

# Einfuhr der EG nach Länder- und Warengruppen 1982

| Länder                           | Waren <sup>1)</sup> |                                                   | alle Waren | Nahrungs-<br>mittel | Rohstoffe | Brenn-<br>stoffe | chemische<br>Produkte | Maschinen<br>und Fahr-<br>zeuge | sonstige<br>Industrie-<br>produkte | Industrie-<br>produkte |
|----------------------------------|---------------------|---------------------------------------------------|------------|---------------------|-----------|------------------|-----------------------|---------------------------------|------------------------------------|------------------------|
|                                  |                     |                                                   | 0 - 9      | 0 + 1               | 2 + 4     | 3                | 5                     | 7                               | 6 + 8                              | 5 - 8                  |
|                                  | Mrd. DM             | Veränderung gegenüber Vorjahr in vH <sup>2)</sup> |            |                     |           |                  |                       |                                 |                                    |                        |
| Welt <sup>3)</sup>               | 1 498,3             | 2,5                                               | 5,8        | -3,2                | -1,8      | 4,6              | 6,6                   | 2,3                             | 4,3                                |                        |
| Intra-EG                         | 733,1               | 5,3                                               | 8,4        | 1,8                 | 1,6       | 4,9              | 8,6                   | 2,7                             | 5,4                                |                        |
| Extra-EG                         | 763,8               | 0,0                                               | 2,4        | -5,0                | -3,2      | 3,6              | 2,0                   | 2,1                             | 2,3                                |                        |
| Industrieländer                  | 388,8               | 3,2                                               | -1,1       | -5,1                | 15,1      | 3,6              | 1,7                   | 2,3                             | 2,2                                |                        |
| USA                              | 127,9               | 2,6                                               | -6,8       | 2,0                 | 19,8      | -2,0             | -0,5                  | -3,8                            | -1,7                               |                        |
| Japan                            | 42,7                | 4,7                                               | -2,4       | 0,2                 | .         | 1,0              | -1,4                  | -2,3                            | -1,5                               |                        |
| Staatshandelsländer              | 63,0                | 12,1                                              | -16,3      | -12,8               | 27,6      | -13,9            | -6,2                  | -1,3                            | -4,9                               |                        |
| Entwicklungsländer <sup>4)</sup> | 312,0               | -5,6                                              | 7,0        | -3,3                | -9,6      | 23,7             | 7,6                   | 2,6                             | 4,7                                |                        |
| AKP <sup>5)</sup>                | 42,2                | 2,6                                               | 8,6        | -5,7                | 9,5       | 5,4              | -59,0                 | 1,6                             | -5,2                               |                        |
| ASEAN <sup>6)</sup>              | 16,8                | 0,7                                               | 8,7        | -7,3                | -18,1     | 52,3             | 11,3                  | -6,0                            | 0,6                                |                        |
| OPEC <sup>7)</sup>               | 170,7               | -10,0                                             | -10,3      | -13,1               | -10,5     | 34,6             | 65,7                  | -4,9                            | 19,8                               |                        |
| Nicht-OPEC-Länder                | 141,3               | 0,2                                               | 8,0        | -2,2                | -3,2      | 22,6             | 2,1                   | 2,9                             | 3,9                                |                        |
| Schwellenländer                  | 53,8                | 2,9                                               | 4,5        | -7,3                | 23,3      | 8,2              | 7,0                   | -2,1                            | 0,4                                |                        |
| Israel                           | 4,3                 | -0,7                                              | -0,3       | 2,8                 | -50,7     | 7,6              | -2,2                  | -2,5                            | -0,3                               |                        |
| in Südost-Asien <sup>8)</sup>    | 24,7                | -2,8                                              | -3,2       | -22,1               | -22,4     | 26,1             | 2,0                   | -5,2                            | -3,3                               |                        |
| in Lateinamerika <sup>9)</sup>   | 24,9                | 10,0                                              | 5,5        | -6,8                | 27,4      | 3,1              | 26,7                  | 24,2                            | 22,6                               |                        |
| Argentinien                      | 4,4                 | -2,9                                              | 4,6        | -13,7               | -50,9     | 16,3             | -11,2                 | 34,6                            | 14,2                               |                        |
| Brasilien                        | 14,5                | 10,7                                              | 5,7        | -5,9                | 225,3     | 16,2             | 36,7                  | 30,8                            | 31,8                               |                        |
| Mexiko                           | 5,9                 | 19,8                                              | 6,8        | 8,6                 | 29,2      | -39,6            | 15,1                  | -11,7                           | -9,1                               |                        |

1) Warengruppen nach der Standard International Trade Classification (SITC, Rev. 2).- 2) Berechnet nach den Angaben in DM. Wegen der Abwertung der ECU fallen die Zuwachsraten geringer aus als bei der Berechnung nach ECU.- 3) Die Importe aus der Welt sind größer als die Summe von Intra- und Extra-EG-Handel wegen nicht zurechenbarer Lieferungen.- 4) Einschließlich China und Kuba. Die darunter aufgeführten Ländergruppen überschneiden sich zum Teil.- 5) 60 Länder, d.h. ohne Antigua und Barbuda, Belize und Simbabwe.- 6) Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur und Thailand.- 7) Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate.- 8) Hongkong, Singapur, Südkorea und Taiwan.- 9) Argentinien, Brasilien und Mexiko.

Quelle: Eurostat, Monatsbulletin der Außenhandelsstatistik 12/1982 und 4/1983, Tabellen 10 und 12.

sen, die allerdings nur einen relativ geringen Stellenwert in ihrem Industriewarenangebot haben. Mit Maschinen und Fahrzeugen erzielten vor allem die ASEAN<sup>2</sup>-Länder namhafte Erlössteigerungen. Unter den Schwellenländern vergrößerte vor allem Brasilien seine Maschinenexporte in die EG. Bei der wichtigsten Warengruppe für die Entwicklungsländer, den „sonstigen Industrieprodukten“<sup>3</sup>, war die Entwicklung eher schwach: Darin enthalten sind viele wenig bearbeitete Rohstoffe (z.B. NE-Metalle), deren Preise im Zuge des Konjunkturabschwungs zurückgingen.

Insgesamt geringfügig schwächer als im EG-Durchschnitt nahmen die Importe der *Bundesrepublik Deutschland* zu. Die Bezüge aus den Entwicklungsländern gingen wie in der EG insgesamt zurück, aber in geringerem Ausmaß. Dagegen konnten die AKP- und die Schwellenländer auf dem deutschen Markt beachtliche Absatzsteigerungen verbuchen, vor allem mit Nahrungsmitteln.

Bei Industriegütern war das Einfuhrwachstum in der Bundesrepublik ebenfalls schwächer als in der

EG; dies gilt auch für die Einfuhren aus Entwicklungsländern. Dabei gibt es jedoch auffallende Unterschiede: Während die AKP-Länder in die anderen EG-Länder weniger Industriegüter lieferten als 1981, setzten sie auf dem deutschen Markt fast 13 vH mehr ab, und zwar vor allem Güter aus der Warengruppe „sonstige Industrieprodukte“; der Anteil von Maschinen und Fahrzeugen blieb trotz ebenfalls hoher Zuwachsraten sehr gering.

Die Importe von Industriegütern aus den Schwellenländern verharrten insgesamt in der Bundesrepublik wie im EG-Durchschnitt auf dem Vorjahresniveau. Die Importe von Maschinen und Fahrzeugen nahmen allerdings zu, und zwar in der Bundesrepublik stärker als in den übrigen EG-Ländern.

<sup>2</sup> Association of South East Asian Nations: Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur und Thailand.

<sup>3</sup> Hier sind die SITC-Gruppen 6 und 8 als „sonstige Industrieerzeugnisse“ zusammengefaßt, die im zweiten Aufsatz getrennt behandelt werden.



Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Länder- und Warengruppen 1982

| Länder                           | alle Waren |                                                   | Nahrungs-<br>mittel | Rohstoffe | Brenn-<br>stoffe | chemische<br>Produkte | Maschinen<br>und Fahr-<br>zeuge | sonstige<br>Industrie-<br>produkte | Industrie-<br>produkte |
|----------------------------------|------------|---------------------------------------------------|---------------------|-----------|------------------|-----------------------|---------------------------------|------------------------------------|------------------------|
|                                  | 0 - 9      |                                                   | 0 + 1               | 2 + 4     | 3                | 5                     | 7                               | 6 + 8                              | 5 - 8                  |
|                                  | Mrd. DM    | Veränderung gegenüber Vorjahr in vH <sup>2)</sup> |                     |           |                  |                       |                                 |                                    |                        |
| Welt <sup>3)</sup>               | 376,5      | 2,0                                               | 3,8                 | -0,9      | -1,6             | 6,2                   | 5,4                             | 0,1                                | 2,8                    |
| Intra-EG                         | 184,7      | 3,7                                               | 4,9                 | 2,4       | -2,0             | 7,5                   | 10,7                            | -1,1                               | 4,5                    |
| Extra-EG                         | 191,4      | 0,3                                               | 2,5                 | -2,7      | -3,1             | 3,5                   | 0,3                             | 1,2                                | 1,1                    |
| Industrieländer                  | 103,1      | 1,9                                               | -4,2                | -1,9      | 8,7              | 5,7                   | -0,5                            | 2,1                                | 1,3                    |
| USA                              | 26,8       | -1,2                                              | -10,7               | 3,8       | 17,3             | -0,4                  | -6,8                            | -5,5                               | -5,5                   |
| Japan                            | 12,2       | -2,8                                              | 11,3                | 20,0      | -8,4             | 13,3                  | -2,9                            | -6,9                               | -3,5                   |
| Staatshandelsländer              | 19,5       | 12,5                                              | -17,2               | -20,1     | 64,5             | -18,6                 | -6,5                            | -4,5                               | -7,4                   |
| Entwicklungsländer <sup>4)</sup> | 68,8       | -4,8                                              | 10,3                | -0,3      | -11,6            | 24,9                  | 10,8                            | 0,9                                | 3,3                    |
| AKP <sup>5)</sup>                | 9,3        | 11,3                                              | 10,2                | -9,0      | 20,2             | -44,5                 | 23,4                            | 21,1                               | 12,7                   |
| ASEAN <sup>6)</sup>              | 4,7        | -3,5                                              | -2,7                | -9,8      | -89,9            | 267,0                 | 11,6                            | -8,7                               | -0,2                   |
| OPEC <sup>7)</sup>               | 32,7       | -12,3                                             | -13,6               | -16,4     | -12,5            | 137,7                 | 47,7                            | -21,2                              | -12,4                  |
| Nicht-OPEC-Länder                | 36,1       | 3,3                                               | 11,7                | 0,6       | -2,7             | 24,9                  | 9,5                             | 2,1                                | 4,1                    |
| Schwellenländer                  | 15,6       | 5,5                                               | 16,0                | 5,6       | -32,7            | 2,8                   | 9,9                             | -2,3                               | 0,4                    |
| Israel                           | 1,0        | -3,8                                              | -3,6                | -1,5      | -56,0            | 35,1                  | -2,5                            | -18,8                              | -11,5                  |
| in Südost-Asien <sup>8)</sup>    | 8,5        | -0,9                                              | -7,9                | -23,4     | -87,9            | 49,9                  | 8,2                             | -5,4                               | -2,3                   |
| in Lateinamerika <sup>9)</sup>   | 6,1        | 18,0                                              | 21,7                | 9,0       | -32,5            | -22,7                 | 21,4                            | 34,6                               | 23,9                   |
| Argentinien                      | 1,3        | 26,7                                              | 30,4                | 37,1      | -6,2             | -16,6                 | 11,9                            | 17,2                               | 8,7                    |
| Brasilien                        | 4,1        | 21,2                                              | 19,2                | 6,1       | 392,2            | -8,2                  | 22,4                            | 38,2                               | 30,2                   |
| Mexiko                           | 0,6        | -12,2                                             | 10,9                | -8,6      | -68,5            | -63,2                 | 21,9                            | 19,2                               | 4,7                    |

1) Warengruppen nach der Standard International Trade Classification (SITC, Rev. 2).— 2) Berechnet nach den Angaben in DM. Wegen der Abwertung der ECU fallen die Zuwachsraten geringer aus als bei der Berechnung nach ECU.— 3) Die Importe aus der Welt sind größer als die Summe von Intra- und Extra-EG-Handel wegen nicht zurechenbarer Lieferungen.— 4) Einschließlich China und Kuba. Die darunter aufgeführten Ländergruppen überschneiden sich zum Teil.— 5) 60 Länder, d.h. ohne Antigua und Barbuda, Belize und Simbabwe.— 6) Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur und Thailand.— 7) Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate.— 8) Hongkong, Singapur, Südkorea und Taiwan.— 9) Argentinien, Brasilien und Mexiko.

Quelle: Eurostat, Monatsbulletin der Außenhandelsstatistik 12/1982 und 4/1983, Tabellen 10 und 12.

## Protektionismus und dessen Eindämmung

Im Zuge der stagnierenden Wirtschaftsentwicklung hat sich 1982 die Arbeitslosigkeit auch in den Industrieländern weiter verstärkt und als Argument für Protektionismus gedient. Handelspolitischer Zündstoff besteht weiterhin zwischen den USA, der EG und Japan, auf die sich der größte Teil des Welthandels konzentriert. Sowohl die USA als auch die EG zwingen wegen ihrer chronischen Handelsbilanzdefizite Japan nun schon seit Jahren zu „freiwilligen“ Exportbeschränkungsabkommen, deren Verlängerung Japan durch weitere eigene Importerleichterungen zu verhindern sucht. Diese haben bisher aber nicht im gewünschten Maße zur Verringerung der Defizite seiner beiden großen Handelspartner geführt.

Ein Krisenpotential blieb vor allem der Stahlmarkt: 1982 wurde der Stahlkonflikt zwischen den USA und der EG zunächst beigelegt, nachdem die USA die Einfuhren aus der EG wegen deren Beihilfen solange mit Zusatzzöllen belegt hatten, bis die EG den Mengen- und Preisvorstellungen der Amerikaner entgegenkam. Im Sommer dieses Jahres ergriffen die USA erneut

Schutzmaßnahmen. Sie führten für bestimmte Edelformen Zusatzzölle ein und legten die gesamten Einfuhrmengen fest. Diese Maßnahmen sind allerdings befristet, und ihr stufenweiser Abbau ist festgelegt. Betroffen sind aber auch einige Entwicklungsländer. Noch stehen bilaterale Vereinbarungen über die Aufteilung der Kontingente aus. Was zunächst also eher GATT-konform aussah — befristete Schutzmaßnahmen gegenüber allen Lieferanten —, mündet also doch wieder in bilaterale Abkommen, bei denen unterschiedliche Marktmacht, d.h. die Möglichkeit zu handelspolitischen Vergeltungsmaßnahmen, die Ausgestaltung beeinflusst. Auch die EG hat zum Schutz ihres Marktes weiterhin wichtige Lieferländer zu Selbstbeschränkungsabkommen veranlaßt. 1982 wurden davon, wie schon in den Jahren zuvor, unter den außereuropäischen Entwicklungsländern Brasilien und Korea betroffen, und neuerlich versucht die EG, auch mit Argentinien und Venezuela zu Vereinbarungen zu gelangen.

Stärker tangiert werden die Entwicklungsländer allerdings von dem fortgeschriebenen Handelsprotektionismus im Textilbereich: Das Multifaserabkommen

(MFA) wurde wiederum verlängert (bis 31.07.1986), und in den neuen Lieferverträgen mit 22 außereuropäischen Entwicklungsländern<sup>4</sup> hat die EG den Hauptlieferanten (Hongkong, Macau, Südkorea und Taiwan<sup>5</sup>) bei besonders sensiblen Produkten die Quoten gekürzt.

Abgesehen von den Handelsbeschränkungen im multilateralen Rahmen des MFA wurde Protektionismus immer häufiger an den GATT-Regeln vorbei praktiziert: entgegen dem Grundsatz der Gleichbehandlung selektiv gegen einzelne, den Binnenmarkt „störende“ Länder — meist nur gegen schwache, andere hätten sich revanchiert —, häufig mit „freiwilligen“ Exportbeschränkungen.

Das GATT dagegen bemühte sich, vor allem auf dem Ministertreffen im November vorigen Jahres, die Freihandelsnormen zu verteidigen. Allerdings wurde auf diesem Treffen auch die Misere internationaler Verträge offenbar: Sie nützen wenig, wenn der politische Wille fehlt, sie auch anzuwenden. Es wurde daher schon als Erfolg gewertet, daß sich die Industrieländer wenigstens verbal erneut zu den GATT-Regeln bekannten und übereinkamen, z.B. über die umstrittene Auslegung der Schutzklausel eine Verständigung herbeizuführen.

Gezielter auf die Interessen der Entwicklungsländer ausgerichtet ist die alle vier Jahre stattfindende UN-Konferenz für Handel und Entwicklung, die im Juni dieses Jahres in Belgrad abgehalten wurde (UNCTAD VI). Im Bereich des internationalen Handels ging es auf dieser Konferenz vornehmlich um zwei Punkte: die Ausweitung des Handels und die handelspolitische Bevorzugung der Entwicklungsländer. Die generelle Formulierung der Resolution, die auch die Entwicklungsländer verpflichtet, ist sehr vage: Es wird anerkannt, daß Protektionismus dem Handel und der Entwicklung schadet und deshalb vermieden werden soll. Die auf diesem Gebiet die Industrieländer betreffenden Resolutionen gehen darüber und über die Beschlüsse der GATT-Ministertagung hinaus: Definitiv haben die Industrieländer zugesagt, die Stillhalterverpflichtung einzuhalten und keine neuen Beschränkungen gegenüber Importen aus Entwicklungsländern einzuführen. Außerdem haben sie zugestimmt, bestehende mengenmäßige Beschränkungen für Importe aus Entwicklungsländern abzubauen, allerdings ohne zeitliche Bindung.

Hinsichtlich der Allgemeinen Präferenzsysteme (APS) wird eine Verbesserung insbesondere bei der Produktauswahl — sowohl im Agrar- als auch im Industriebereich — und bei den Ursprungsregeln gefordert. Letztere sollen vereinfacht und die Anerkennung sogenannter kumulativer Ursprungsregeln soll insoweit ausgeweitet werden, als die Bearbeitung eines Produktes in mehreren Entwicklungsländern als prä-

ferenzfähig zugelassen wird, um die Arbeitsteilung unter Entwicklungsländern zu fördern. Neben diesen mehr technischen Details enthält die Resolution zu den APS jedoch noch einen interessanten Akzent: Die präferenzgebenden Länder stimmten zu, auf Wunsch Konsultationen zu ermöglichen, wenn Änderungen ihrer Systeme anstehen. Das ist insofern neu, als die Industrieländer bisher immer strikt darauf verwiesen haben, daß ihre Präferenzsysteme autonome Rechtsakte seien.

Vielleicht erweist sich dieser Passus in Zukunft als Ansatz, die APS als multilaterale Verträge fortzusetzen: Für die Entwicklungsländer böte sich dabei die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse besser zur Geltung zu bringen und die Rechtssicherheit zu erhöhen. Eine vertragliche Regelung der Präferenzsysteme könnte aber auch einen Hebel dafür bieten, das Interesse der Industrieländer eher durchzusetzen, die Gewährung von Präferenzen für die schon fortgeschritteneren Entwicklungsländer von Zugeständnissen dieser Länder abhängig zu machen. Gegen diesen Punkt, im Zuge der eigenen Entwicklung schrittweise auch Verpflichtungen der Handelspolitik zu übernehmen, haben sich die Entwicklungsländer bisher immer — so auch in Belgrad — mit Erfolg gewehrt.

Fraglich bleibt allerdings, wie hoch der Wert der APS von den betroffenen Entwicklungsländern eingeschätzt wird. Ohnehin nimmt die Bedeutung der Präferenzbehandlung ab, je mehr die Zölle in Erfüllung der Tokio-Runde gesenkt werden und andere Einfuhrbeschränkungen — Quoten wie beim Textilabkommen, Selbstbeschränkungsabkommen u.ä. — den erstrebten erleichterten Marktzugang zunichte machen. Außerdem ist der Anwendungsbereich der APS klein: Fast zehn Jahre nach ihrer Einführung wurde in der EG 1980<sup>6</sup> nur rund ein Viertel der zollpflichtigen Einfuhren aus präferenzberechtigten Entwicklungsländern tatsächlich präferenziert, in den USA waren es nur 13, in Japan sogar nur 7 vH<sup>7</sup>.

<sup>4</sup> Zu den 20 Entwicklungsländern aus dem zweiten MFA (Argentinien, Brasilien, China, Guatemala, Hongkong, Indien, Indonesien, Kolumbien, Macau, Malaysia, Mexiko, Pakistan, Peru, Philippinen, Rumänien, Singapur, Sri Lanka, Südkorea, Thailand, Uruguay) sind Bolivien und Ecuador hinzugekommen.

<sup>5</sup> Bei Taiwan, das nicht Mitglied des MFA ist, handelt es sich nicht um einen Vertrag, sondern eine autonome Verfügung der EG mit gleicher Wirkung.

<sup>6</sup> Das letzte Jahr mit vergleichbaren Zahlen, die die OECD jüngst erstmalig veröffentlicht hat. Vgl. OECD, The Generalised System of Preferences, Review of the First Decade, Paris 1983.

<sup>7</sup> Diese Relationen beziehen sich auf die gesamten Präferenzeinfuhren, d.h. einschließlich Agrarprodukte, weil für die EG und die USA entsprechende Angaben für Industrieprodukte allein nicht vorliegen. In allen drei Gebieten bestehen die APS-Einfuhren aber etwa zu 80 vH aus Industrieprodukten. Es bleibt auffallend, daß auch nach Veröffentlichung der OECD-Studie die statistische Basis zur Beurteilung der



**Bedeutung und Entwicklung der Importe der EG, der USA und Japans  
im Rahmen der Allgemeinen Präferenzsysteme 1980**

| Importländer                                                | Importe<br>insgesamt<br>(1) | darunter: aus präferenzberechtigten Ländern |                      |                       |                      |                 |
|-------------------------------------------------------------|-----------------------------|---------------------------------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|-----------------|
|                                                             |                             | zusammen<br>(2)                             | zollpflichtig<br>(3) | unter das APS fallend |                      |                 |
|                                                             |                             |                                             |                      | insgesamt<br>(4)      | präferenziert<br>(5) | verzollt<br>(6) |
| Mrd. US-\$                                                  |                             |                                             |                      |                       |                      |                 |
| EG                                                          | 375,7 <sup>1)</sup>         | 118,1                                       | 37,9                 | 26,7                  | 9,3                  | 17,4            |
| USA                                                         | 237,9                       | 73,3                                        | 57,5                 | 14,3                  | 7,3                  | 7,0             |
| Japan                                                       | 142,5                       | 88,1                                        | 71,6                 | 8,5                   | 5,0                  | 3,5             |
| Anteile in vH                                               |                             |                                             |                      |                       |                      |                 |
|                                                             |                             | (1) = 100                                   | (2) = 100            | (3) = 100             | (4) = 100            |                 |
| EG                                                          |                             | 31,4                                        | 32,1                 | 70,4                  | 34,8                 | 65,2            |
| USA                                                         |                             | 30,8                                        | 78,4                 | 24,9                  | 51,0                 | 49,0            |
| Japan                                                       |                             | 61,8                                        | 81,3                 | 11,9                  | 58,8                 | 41,2            |
| Durchschnittliche jährliche Veränderung 1976 bis 1980 in vH |                             |                                             |                      |                       |                      |                 |
| EG                                                          | 22,4                        | 14,4                                        | 19,8                 | 25,1                  | 24,7                 | 25,3            |
| USA                                                         | 18,3                        | 25,5                                        | 26,4                 | 21,9                  | 23,8                 | 19,9            |
| Japan                                                       | 23,0                        | 27,1                                        | 27,4                 | 27,9                  | 30,7                 | 24,5            |

1) Aus Nicht-EG-Ländern.

Quelle: OECD, The Generalised System of Preferences, Review of the First Decade, Paris 1983.

1) Aus Nicht-EG-Ländern.

Quelle: OECD, The Generalised System of Preferences, Review of the First Decade, Paris 1983.

Auch aus der Entwicklung der Einfuhren aus den präferenzberechtigten Ländern in den Jahren 1976 bis 1980<sup>8</sup> ist zumindest in der EG kein eindeutiger Erfolg der APS abzuleiten: Zwar stiegen die unter die APS fallenden Einfuhren in allen drei Gebieten stärker als die Einfuhren aus der Welt insgesamt, aber in der EG nahmen die verzollten Einfuhren etwa im gleichen Tempo zu wie die zollbefreiten. In den USA und Japan dagegen wuchsen die präferenzierten Einfuhren schneller. Die vorliegenden Daten sind aber so stark aggregiert — sie enthalten sowohl Regional- als auch Warenstruktureffekte und verdecken in der EG zusätzlich die sehr unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen EG-Ländern —, daß die Wirkungen der Zollbefreiung nicht zu isolieren sind.

Die APS-Einfuhren konzentrieren sich auf relativ wenige Lieferländer: Die jeweils zehn wichtigsten Länder erreichten einen Anteil von rund 70 vH, in Japan noch etwas mehr. Insgesamt sind es 15 Länder, die in mindestens einem der drei Präferenzgebiete unter den ersten zehn rangieren. Die räumliche Nähe schlägt sich deutlich nieder: In der EG haben die beiden europäischen Länder (Jugoslawien<sup>9</sup> und Rumänien) ein stärkeres Gewicht, in Japan die asiatischen<sup>10</sup> und in den USA die lateinamerikanischen. Dabei ist in Japan und den USA die Konzentration der APS-Einfuhren auf wenige Lieferländer noch ausgeprägter als in der EG: In Japan bestritten 1980 nur zwei Länder (Südkorea, Taiwan) über 40 vH der Präfe-

renzeinfuhren, in den USA lagen Taiwan und Hongkong mit zusammen 36 vH an der Spitze, in der EG waren es Hongkong und Südkorea mit zusammen 20 vH.

**Entwicklung der Präferenzeinfuhren und des  
Präferenzsystems der EG**

Die Präferenzeinfuhren der EG erreichten 1982 insgesamt knapp 24 Mrd. DM, das waren fast 5 vH mehr als 1981<sup>11</sup>. Davon entfielen 19,4 Mrd. DM auf Industrieprodukte. Die präferenzierten Industriewarenlieferungen hatten 1981 fast zur Hälfte aus Mineralölprodukten bestanden — ihr Zuwachs gegenüber 1980 hatte über 50 vH betragen bei gleichzeitigem Rückgang der übrigen Industriegüterlieferungen. 1982 nah-

APS-Einfuhren weiterhin sehr schlecht ist. Insbesondere in der EG fehlt immer noch die Publikation der APS-Einfuhren nach Waren, Herkunfts- und Bestimmungsländern. Da eine ganze Reihe von Waren — nicht nur die offiziell als sensibel eingestuft — ohnehin einfuhrüberwacht sind, muß die Kommission über entsprechende Statistiken verfügen, um die Wiedereinsetzung von Zöllen zu regeln.

<sup>8</sup> 1976 ist das erste Jahr, in dem auch die USA ein Präferenzsystem einführte.

<sup>9</sup> Jugoslawien fällt in der EG seit dem 01.07.1981 nur noch mit EGKS-Produkten unter das APS, für die anderen Waren besteht ein präferentielles Handelsabkommen.

<sup>10</sup> Hongkong ist bei einigen Produkten ausgeschlossen.

<sup>11</sup> Die Veränderungen wurden nach den Angaben der EG in ECU berechnet.

men die präferenzierten Importe von Erdölprodukten jedoch wieder ab (um 26 vH). Bei diesen Produkten sind die Absatzschwankungen im APS wesentlich größer als insgesamt. Ihre Präferenzierung erscheint entwicklungspolitisch auch als irrelevant, weil rohölfördernde Länder wohl kaum auf den Abbau von Zollsätzen zwischen 5 und 7 vH angewiesen sind, um ihre Erdölprodukte abzusetzen.

Die anderen präferenzierten Industriegüterimporte dagegen wurden 1982 beträchtlich (+ 36 vH) ausgedehnt. Dies gilt allerdings nicht für die präferenzierten Textilimporte, deren Absatz um 14 vH zurückging. Die Steigerungen bei gewerblichen Produkten (ohne Erdöl und Textilien) sind angesichts der konjunkturellen Flaute in der EG beachtlich. Ob sie als Erfolg des neuen APS zu werten sind, auf das sich die Entwicklungsländer vielleicht erst einstellen mußten — im Umstellungsjahr 1981 nahmen die präferenzierten Industriegüterlieferungen zunächst ab —, bleibt abzuwarten.

Dieses System ist im Prinzip auch 1983 fortgeführt worden<sup>12</sup>. Da der Kommission bei seiner Ausarbeitung die Ergebnisse für das erste Anwendungsjahr der neuen Fassung vorlagen, konnte sie ihre Vorschläge noch präziser den Gegebenheiten anpassen<sup>13</sup>. Dadurch hat sich das bürokratische und schwer nachvollziehbare Verfahren der jährlichen Änderungen durch die Kommission und der Korrekturen durch den Rat jedoch nicht vereinfacht. Wie in den Vorjahren war die vom Rat verabschiedete Verordnung<sup>14</sup> restriktiver als der Kommissionsvorschlag.

Das akribische Hin und Her in der Einstufung einzelner Produkte als sensibel oder nicht mehr sensibel bei Waren, die zum Teil im Vorjahr überhaupt nicht aus Entwicklungsländern eingeführt wurden<sup>15</sup> oder bei denen Entwicklungsländer besonders kleine oder auch besonders große Lieferanteile hatten, kompliziert das ganze System. Es ist auch nicht einzusehen, daß besonders wettbewerbsfähigen Anbietern durch Zollbefreiung eines manchmal verschwindend kleinen Anteils ihrer Lieferungen der Marktzugang erleichtert wird. Sinnvoller erscheint es, wie schon anläßlich der Übersee-Import-Messe 1982 an dieser Stelle ausgeführt, zwischen den Entwicklungsländern rigoroser zu differenzieren und z.B. die Schwellenländer mit ihren besonders wettbewerbsfähigen Produkten von der Präferenzierung auszunehmen oder diese von Gegenleistungen abhängig zu machen.

Das Präferenzsystem für Textilien wurde 1983 fortgeführt. Bei den MFA-Produkten gilt es nun für 22 Entwicklungsländer einschließlich Rumäniens (vgl. Fußnote 4). Damit wird das paradoxe System perpetuiert, daß für einzelne Entwicklungsländer, die die ohnehin notleidende EG-Industrie durch ihre Wettbewerbsstärke noch mehr in Bedrängnis bringen, die Liefermenge begrenzt wird, während ihnen gleichzeitig für

Teilmengen der Zoll erlassen wird, um ihnen den Marktzugang zu erleichtern. In der neuen Verordnung gibt es über die Ausdehnung auf zwei neue Lieferländer hinaus nur einige technische Veränderungen. Außerdem wurden — außer für marktbeherrschende oder Staatshandelsländer sowie für hoch sensible Produkte — die Plafonds in der Regel um 5 vH erhöht. Bei kleineren Lieferländern wird in einigen Fällen auf die EG-interne Aufteilung der Plafonds verzichtet.

Diese relativ schematische, an generellen Kriterien ausgerichtete Aufteilung der Plafonds auf die Mitgliedsländer ist offenbar ein wichtiges Hindernis für die Ausnutzung des APS: Der Ausnutzungsgrad betrug 1982 in der EG bei den auf die Mitgliedsländer aufgeteilten Textileinfuhren 65 vH (1981: 57 vH); von den nicht aufgeteilten Textilien dagegen wurden mehr als doppelt so viel zollfrei eingeführt wie in der Verordnung vorgesehen (1981: 30 vH mehr). Die Aufteilung entspricht entweder schlecht der Nachfrage, oder dahinter verbirgt sich der unterschiedliche Umgang der einzelnen EG-Länder mit den APS-Einfuhren: Bei früheren Untersuchungen hatte es sich z.B. gezeigt, daß Frankreich sowohl im Verhältnis zum Bruttosozialprodukt als auch zu seinen sonstigen Importen auffallend geringe Präferenzeinfuhren tätigte, die Bundesrepublik dagegen überproportional viel<sup>16</sup>.

Die gesamten Präferenzeinfuhren der Bundesrepublik Deutschland betrugen 1982 5,7 Mrd. DM, das waren fast 3 vH weniger als im Jahr zuvor. Die präferenzierte Einfuhr gewerblicher Produkte sank sogar um 5 vH auf 4,4 Mrd. DM. Dabei ist die Einfuhr von Erdölprodukten im Rahmen des APS mit fast 50 vH gegenüber 1981 noch viel stärker zurückgegangen. Die Einfuhr der übrigen Industrieprodukte nahm dagegen um 5 vH zu. Anders als in der EG stiegen in der Bundesrepublik auch die Textileinfuhren nochmals um 6 vH. Bei Textilien erreichte die Bundesrepublik damit einen überdurchschnittlichen Anteil an den APS-Einfuhren der EG (über 30 vH), bei den Mineralölprodukten dagegen einen von nur knapp 7 vH.

<sup>12</sup> Für die Entwicklung des Systems 1982 vgl. die Studie des DIW zur Übersee-Import-Messe 1982: Möbius, Uta und Petersen, Hans J., Einfuhr von Industrieprodukten aus Übersee unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zu den AKP-Staaten, Berlin 1982, sowie Wochenbericht des DIW, Nr. 35 – 36/1982.

<sup>13</sup> Vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Vorschläge der Kommission an den Rat über die Festlegung des Schemas der allgemeinen Zollpräferenzen für den Zeitraum 1983 bis 1985 und seine Anwendung im Jahr 1983, Kom (82) 468endg., Brüssel, August 1982, S. 3.

<sup>14</sup> Im Amtsblatt der EG, Serie L, Nr. 363, 1982.

<sup>15</sup> Es ist allerdings nicht auszuschließen, daß derartige Lieferungen in der öffentlichen Statistik als „vertraulich“ deklariert und daher nicht zurechenbar sind.

<sup>16</sup> Vgl. Borrmann, Axel; Borrmann, Christine; Stegger, Manfred: Das Allgemeine Zollpräferenzsystem der EG, Veröffentlichungen des HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung-Hamburg, Hamburg 1979, S. 67 ff.



**Deutsche Einfuhren gewerblicher Produkte (ohne Erdölprodukte) im Rahmen des Präferenzsystems der EG**

| Land <sup>1)</sup> | 1982, Mill. DM |           | Veränderung <sup>2)</sup><br>in vH |                    |
|--------------------|----------------|-----------|------------------------------------|--------------------|
|                    | insgesamt      | Textilien | insgesamt                          | Textilien          |
| Indien             | 531,8          | 287,4     | 21,0                               | 30,9               |
| Südkorea           | 459,5          | 72,0      | 10,1                               | 27,3               |
| Hongkong           | 456,5          | 21,5      | 9,8                                | 74,9               |
| Brasilien          | 453,4          | 16,9      | 10,2                               | 12,0               |
| China              | 415,9          | 23,2      | 28,5 <sup>3)</sup>                 | 64,2 <sup>3)</sup> |
| Singapur           | 288,0          | 7,2       | 14,9                               | -2,4               |
| Pakistan           | 198,7          | 151,4     | 11,5                               | 10,2               |
| Rumänien           | 174,9          | 5,6       | 12,9                               | 9,2 <sup>3)</sup>  |
| Malaysia           | 135,9          | 22,8      | 23,4                               | 11,4               |
| Thailand           | 132,1          | 32,2      | 19,9                               | 22,0               |
| Mexiko             | 128,3          | 3,8       | 0,3                                | 10,7               |
| Philippinen        | 111,2          | 28,3      | 17,4                               | 37,5               |
| Argentinien        | 92,2           | 3,9       | 0,1                                | -5,6               |
| Uruguay            | 76,1           | 3,0       | 0,5                                | 2,6                |
| Afghanistan        | 24,4           | 23,2      | 39,4                               | 43,5               |
| Macau              | 16,8           | 13,1      | 125,1                              | 93,5               |
| Kolumbien          | 16,1           | 7,7       | 11,2                               | 12,8               |
| Bangladesch        | 14,2           | 12,7      | 31,9                               | 29,4               |
| Nepal              | 14,1           | 10,0      | 73,4                               | 159,9              |
| Peru               | 12,8           | 9,2       | 16,5                               | 29,6               |
| Summe              | 3 752,9        | 755,1     | 15,6                               | 24,0               |
| insgesamt          | 4 005,1        | 766,1     | 8,1                                | 10,6               |

1) Nur Länder mit einem Anteil von mindestens 1 vH an den Lieferungen gewerblicher Produkte insgesamt bzw. an Textilien; ohne Jugoslawien und Saudi-Arabien. — 2) Durchschnittlich jährlich 1977 bis 1982. — 3) 1980 bis 1982.

Quelle: Der Bundesminister für Wirtschaft, Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Systems der Allgemeinen Zollpräferenzen für Entwicklungsländer der Europäischen Gemeinschaften, 1977 bis 1982.

Von den 20 Ländern, die 1982 im Rahmen des APS entweder bei den gewerblichen Produkten insgesamt oder bei der Untergruppe Textilien in der Bundesrepublik Deutschland einen Lieferanteil von mindestens 1 vH hatten, erzielten seit 1977<sup>17</sup> besonders kleine bzw. zu den ärmsten zählende Entwicklungsländer (Macau, Nepal, Afghanistan, Bangladesch) große Erfolge, und zwar speziell mit Textilien. Das ist nicht allein durch das geringe Ausgangsniveau zu erklären — andere Länder mit ähnlich niedrigem Niveau schnitten wesentlich schlechter ab. Die großen Lieferanten Hongkong, Südkorea und Brasilien verzeichneten Steigerungsraten von jeweils 10 vH jährlich. Auffallend ist die relativ schwache Position einiger lateinamerikanischer Länder (Argentinien, Mexiko, Uruguay), die trotz gleicher Präferenzen mit den Absatzfolgen der anderen Entwicklungsländer bei gewerblichen Produkten nicht Schritt halten konnten.

Speziell bei Textilien hatten die lateinamerikanischen Länder — bis auf Peru — nur unterdurchschnittliche Erfolge, während andere Länder mit ähnlich niedrigem Ausgangsniveau z.T. beträchtliche Absatzsteigerungen aufwiesen. Indien, der weitaus größte Textillieferant im Rahmen des APS, erreichte besonders 1981 hohe Absatzsteigerungen auf dem deutschen Markt. Von den Textileinfuhren der Bundesrepublik aus Indien waren 1981 rund 40 vH präferenziert. Dieser Anteil ist ständig gewachsen, seit 1977 sind die präferenzierten Textillieferungen Indiens rascher gestiegen als die verzollten. Dies trifft auch auf die deutschen Importe von Textilien aus Hongkong zu. Allerdings ist der Anteil der zollbefreiten Lieferungen bei Hongkong, das insgesamt etwa zweieinhalbmals soviel Textilien lieferte wie Indien, mit 1 vH verschwindend gering. Das entspricht den Grundsätzen der EG, die Zollbefreiung im Rahmen des APS bei Textilien entsprechend dem Entwicklungsstand und dem Importanteil zu differenzieren. Diese Relation zeigt aber auch, daß den besonders wettbewerbsfähigen Ländern nicht mit einer Teilpräferenzierung ihrer Lieferungen gedient ist, sondern in diesem Fall weit eher mit der Aufhebung der mengenmäßigen Beschränkungen im Rahmen des MFA. Die Zollhürden sind hier offenbar kein entscheidendes Hindernis.

Insgesamt zeigt die Entwicklung der deutschen Präferenzeinfuhren, daß zwar einige wenige große bzw. schon weiter fortgeschrittene Entwicklungsländer den Hauptteil liefern, einige kleine, z.T. zu den ärmsten zählende Entwicklungsländer aber die größten Absatzsteigerungen erzielen konnten, speziell mit Textilien. Es ist daher wichtig, daß die ärmsten Entwicklungsländer auch weiterhin von den mengenmäßigen Begrenzungen der zollfreien Lieferungen im Rahmen des APS der EG ausgenommen werden. Dies sollte nicht schwerfallen, da ihre Lieferungen vom EG-Markt aus gesehen noch sehr gering sind.

**Industriegüterimporte aus den asiatischen Entwicklungsländern**

Die Wirtschaftsflaute in den EG-Ländern hat auch die Industriegüterimporte aus den asiatischen Entwicklungsländern erheblich tangiert<sup>18</sup>. Neben der un-

<sup>17</sup> Das erste Jahr, für das detaillierte amtliche Statistiken über die Präferenzeinfuhren der Bundesrepublik Deutschland vorliegen.

<sup>18</sup> Die folgende Analyse basiert auf einer Auswertung der OECD-Commodity Trade Statistics in US-\$ zu jeweiligen Preisen für die Jahre 1970 sowie 1977 bis 1981. Dabei sind verschiedene Abgrenzungen zu beachten:

— „Industriegüter“ umfassen die Warengruppen 5 bis 8 der Standard International Trade Classification (SITC), wo-

Industriegüterimporte der EG aus Drittländern sowie aus asiatischen Entwicklungsländern

| Lieferländer                                                       | Jahre   | EG (10)     | darunter                                      |            |                |        |
|--------------------------------------------------------------------|---------|-------------|-----------------------------------------------|------------|----------------|--------|
|                                                                    |         |             | Bundesrepublik<br>Deutschland                 | Frankreich | Großbritannien | Übrige |
| Importe aus Drittländern<br><br>dar. asiatische Entwicklungsländer |         | Mill. US-\$ | Anteile (EG-Einfuhr = 100)                    |            |                |        |
|                                                                    | 1970    | 26 477      | 26,2                                          | 13,0       | 28,4           | 32,5   |
|                                                                    | 1981    | 140 624     | 29,1                                          | 17,7       | 23,3           | 29,9   |
|                                                                    | 1970    | 1 312       | 28,0                                          | 8,9        | 37,9           | 25,2   |
|                                                                    | 1981    | 16 718      | 33,7                                          | 14,1       | 26,6           | 25,6   |
|                                                                    |         |             | Anteile (jew. Einfuhr = 100)                  |            |                |        |
|                                                                    | 1970    | 5,0         | 5,3                                           | 3,4        | 6,6            | 3,8    |
|                                                                    | 1981    | 11,9        | 13,8                                          | 9,5        | 13,6           | 10,2   |
|                                                                    |         |             | Veränderung (durchschnittlich jährlich) in vH |            |                |        |
|                                                                    | 1970-77 | 17,8        | 19,2                                          | 20,9       | 15,1           | 17,4   |
| 1978-81                                                            | 9,8     | 10,4        | 16,0                                          | 5,6        | 9,5            |        |
| dar. asiatische Entwicklungsländer                                 | 1970-77 | 30,6        | 34,4                                          | 37,4       | 22,5           | 33,0   |
|                                                                    | 1978-81 | 16,7        | 15,6                                          | 23,8       | 19,1           | 12,6   |

Allgemeine Anmerkungen s. Textfußnote 18.  
Quelle: OECD, Trade by commodities, versch. Jahrgänge; Berechnungen des DIW.

mittelbaren Nachfragedämpfung bekam besonders diese Ländergruppe Protektionsmaßnahmen zu spüren, die — bereits seit längerem gegen das äußerst dynamische Wachstum der Importe von vielen „sensiblen“ Industriegütern aus diesem Raum gerichtet — nun noch verstärkt worden sind. So ist das Wachstum der Industriegüterlieferungen, das von 1970 bis 1977 jahresdurchschnittlich fast 31 vH erreichte, in der Zeit von 1978 bis 1981 auf eine Durchschnittsrate von knapp 17 vH zurückgegangen. Gleichwohl übertraf es auch damit immer noch bei weitem

- das Wachstum von Industriewarenlieferungen anderer Drittländer in die Gemeinschaft, deren Durchschnittsrate sich von knapp 18 auf 10 vH verminderte;
- die Zunahme nichtindustrieller Warenimporte (also von Nahrungs- und Genußmitteln, unverarbeiteten Rohstoffen sowie Brennstoffen) aus dem asiatischen Länderkreis. Die Entwicklung dieser Produkte bleibt seit 1978 sogar noch viel ausgeprägter als zuvor hinter dem Wachstum verarbeiteter Erzeugnisse zurück.

Auf diese Weise wuchs der Anteil von Industriegüterlieferungen aus den asiatischen Entwicklungsländern — sie beliefen sich 1981 auf 16,7 Mrd. US-\$, i.e. fast dreizehnmal soviel wie 1970 — an den entsprechenden EG-Gesamtbezügen aus Drittländern von 5 auf

fast 12 vH. Zugleich stieg ihr Anteil im Rahmen aller Warenlieferungen dieses asiatischen Länderkreises an die EG von 43 auf 70 vH.

Die Umschichtung zugunsten von Industrieerzeugnissen läßt sich fast ausnahmslos auch auf der Ebene der Handelsbeziehungen einzelner EG-Länder, z.B. der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs oder Großbritanniens, mit den verschiedenen asiatischen Entwicklungsländern beobachten und ging mit einer bemerkenswerten Differenzierung der regionalen Lieferstruktur, insbesondere aber der Produktpalette einher. Dies manifestiert sich unter dem regionalen Aspekt darin, daß unter den asiatischen Entwicklungsländern einzelne Hauptlieferanten industrieller

- mit verarbeitete Nahrungsmittel sowie Brenn- und Treibstoffe hier unberücksichtigt bleiben.
- Da die SITC-Systematik 1978 revidiert wurde, sind Zeitreihenanalysen über die Jahre 1977/78 hinweg auf den höheren Disaggregationsstufen nicht mehr ohne weiteres möglich. Dementsprechend wird bei der Berechnung durchschnittlicher jährlicher Veränderungen zwischen den Perioden 1970–1977 und 1978–1981 unterschieden.
- Als „asiatische Entwicklungsländer“ wird der in der OECD-Handelsstatistik seit 1978 unter „Fernost“ abgegrenzte Länderkreis verstanden. Er umfaßt die in den Tabellen aufgeführten Länder zuzüglich Bhutan, Brunei, Macao, Malediven und Mongolei, die jedoch bei den nach einzelnen Lieferländern differenzierenden Aussagen unberücksichtigt bleiben.



Erzeugnisse heute keine so dominierende Rolle mehr spielen wie noch zu Beginn der siebziger Jahre, und läßt sich, was das Produktspektrum betrifft, in mehrfacher Hinsicht veranschaulichen:

- Gemessen an der Anzahl der Erzeugnisse, die auf der höchsten Disaggregationsstufe der SITC-Systematik erfaßt werden, ist die Produktpalette der Lieferungen praktisch aller asiatischen Entwicklungsländer in die EG-Länder inzwischen wesentlich breiter als zu Beginn der vergangenen Dekade. Zwar resultiert die Zunahme der Zahl von Produkten zum Teil aus einer Revision des Klassifikationssystems im Jahre 1978. Nichtsdestoweniger nimmt die Zahl der Produktpositionen, wie sie in den Jahren 1970 bis 1977 sowie 1978 bis 1981 nach jeweils einheitlichem Schema registriert wurden, bei den Bezügen der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs und Großbritanniens in beiden Perioden fast durchweg eindrucksvoll zu.
- Freilich werden dabei auch viele Erzeugnisse von lediglich marginaler Bedeutung erfaßt. Immerhin ist aber in den allermeisten Fällen das Gewicht relativ unbedeutender Produkte (mit einem Anteil von jeweils weniger als 5 vH) unter den industriellen Lieferungen ebenfalls ständig gestiegen.
- Demgegenüber hat sich der Anteil der jeweils fünf wichtigsten Produkte fast ebenso ausnahmslos verringert. Zugleich fällt auf, daß technisch hochwertige Waren (SITC 7) im Laufe der Jahre immer mehr an Bedeutung gewonnen haben: An den gesamten Lieferungen in die Bundesrepublik, Frankreich und Großbritannien waren sie im Jahre 1970 nur mit Anteilen von 2 bis 8 vH beteiligt, erreichten dagegen 1981 bereits 17 bis 22 vH.

### Die Einfuhren der Bundesrepublik im Rahmen der EG

Von den gesamten Industriegüterimporten der EG aus den asiatischen Entwicklungsländern nahm die Bundesrepublik Deutschland 1981 mehr als ein Drittel auf. Dies ist ein deutlich höherer Anteil als noch zu Beginn der vergangenen Dekade (28 vH) und auch mehr, als es dem Gewicht der Bundesrepublik im Rahmen der gemeinschaftlichen Industriegüterimporte aus allen Drittländern entspricht, das ebenfalls (von 26 auf 29 vH) gestiegen ist.

Die Bundesrepublik rückte damit unter den EG-Ländern zum wichtigsten Abnehmerland für Industrieprodukte asiatischer Entwicklungsländer auf. Das Gewicht Großbritanniens, des traditionellen Hauptpartners dieser Länder, ging dagegen von rund 38 vH auf knapp 27 vH zurück. Im Vergleich zu beiden Ländern ist Frankreich, dessen Importanteil von 9 auf

**Anteil der Industriegüter an den deutschen, französischen und britischen Gesamtimporten aus asiatischen Entwicklungsländern 1970 und 1981**  
in vH

| Lieferländer | Bundesrepublik Deutschland |      | Frankreich |       | Großbritannien |       |
|--------------|----------------------------|------|------------|-------|----------------|-------|
|              | 1970                       | 1981 | 1970       | 1981  | 1970           | 1981  |
| Afghanistan  | 19,7                       | 69,3 | 47,6       | 65,7  | 13,4           | 11,8  |
| Nepal        | .                          | 97,3 | .          | 56,6  | .              | 63,7  |
| Pakistan     | 43,3                       | 86,3 | 30,3       | 54,2  | 46,5           | 69,7  |
| Bangladesch  | .                          | 53,7 | .          | 77,8  | .              | 37,2  |
| Indien       | 54,8                       | 83,4 | 65,2       | 74,1  | 31,6           | 60,9  |
| Sri Lanka    | 3,0                        | 43,1 | 8,7        | 27,1  | 1,7            | 18,7  |
| Birma        | 21,6                       | 10,3 | 10,2       | 2,9   | 10,6           | 60,3  |
| ASEAN, ges.  | 14,7                       | 48,1 | 22,5       | 51,6  | 17,2           | 58,5  |
| Thailand     | 16,6                       | 43,9 | 22,7       | 53,5  | 9,0            | 68,1  |
| Malaysia     | 23,5                       | 39,5 | 16,2       | 37,8  | 14,3           | 38,1  |
| Singapur     | 38,7                       | 80,3 | 43,9       | 88,9  | 25,4           | 80,4  |
| Indonesien   | 7,4                        | 30,2 | 43,8       | 31,9  | 4,5            | 44,1  |
| Philippinen  | 5,5                        | 45,0 | 6,8        | 35,7  | 17,4           | 57,1  |
| Südkorea     | 83,8                       | 94,6 | 59,2       | 97,7  | 37,1           | 96,2  |
| Taiwan       | 31,0                       | 90,8 | 83,2       | 90,9  | 68,9           | 96,7  |
| Hongkong     | 97,6                       | 98,3 | 95,5       | 99,1  | 96,6           | 96,0  |
| VR China     | 22,5                       | 59,5 | 41,8       | 57,1  | 40,3           | 58,4  |
| Nordkorea    | 77,1                       | 83,2 | 69,7       | 41,5  | 47,0           | 97,7  |
| Nordvietnam  | 5,6                        | 7,2  | 69,3       | 44,5  | 47,5           | 87,8  |
| Südvietnam   | 0,7                        | .    | 4,0        | .     | 5,6            | .     |
| Laos         | 0,0                        | 0,0  | 34,0       | 0,0   | 100,0          | 85,7  |
| Kambodscha   | 0,2                        | 0,0  | 0,3        | 100,0 | 0,0            | 100,0 |
| Insgesamt    | 43,6                       | 74,9 | 36,6       | 69,0  | 45,8           | 78,7  |

Allgemeine Anmerkungen s. Textfußnote 18.

Quelle: OECD-Handelsdaten auf Magnetband, Berechnungen des DIW.

14 vH zunahm, vom Volumen her ein nach wie vor weit weniger bedeutender Absatzmarkt, rangiert allerdings an der Spitze, was die Dynamik der Absatzentwicklung betrifft: Diese erreichte während des Zeitraums 1970 bis 1981 in Frankreich eine jahresdurchschnittliche Rate von mehr als 31 vH — gegenüber 22 vH in Großbritannien und 28 vH in der Bundesrepublik Deutschland.

Auch in diesen beiden Ländern wuchsen die Industriegüterimporte aus den asiatischen Entwicklungsländern wesentlich schneller als aus den übrigen Drittländern. Sie erreichten bis 1981 fast 14 vH sowohl der britischen als auch der deutschen Bezüge aus Drittländern (in Frankreich noch unter 10 vH). Im Hinblick auf die Bedeutung, die industrielle Erzeugnisse im Rahmen der gesamten Warenlieferungen aus asiatischen Entwicklungsländern haben, liegen beide Länder mit 79 bzw. 75 vH ebenfalls vor Frankreich (69 vH). Diese Abstufung ist seit 1970 praktisch unverändert geblieben, während sich die Anteile gegenüber damals gleichermaßen kräftig erhöht haben.

Vergleicht man die Industriewarenbezüge dieser drei Importländer im Hinblick auf die Breite und die

Entwicklung der *industriellen Produktpalette*<sup>19</sup>, so lassen sich folgende Feststellungen treffen:

- Die Bundesrepublik bezieht (sieht man von den Staatshandelsländern China, Nordkorea und Vietnam ab) von allen asiatischen Entwicklungsländern ein wesentlich aufgefächerteres Warensortiment als Frankreich; sie wird darin aber von Großbritannien in den meisten Fällen weit übertroffen. Während Frankreichs weniger differenzierte Importpalette mit seinen insgesamt auch weniger intensiven Handelsbeziehungen zusammenhängt, reflektiert die besonders diversifizierte Importstruktur Großbritanniens dessen enge Wirtschaftsbeziehungen zu jenem Länderkreis im Rahmen des Commonwealth.
- Zwar haben alle drei EG-Länder ihre Industriewarenimporte aus Asien seit 1970 kontinuierlich diversifiziert, jedoch in unterschiedlichem Maße und Rhythmus. So verbreiterte die Bundesrepublik ihr Importsortiment — gemessen an der Anzahl von Produktpositionen — bis 1977 fast durchweg zügiger als Frankreich und Großbritannien, seit 1978 dagegen bei einer Reihe von Ländern langsamer. Auch das Ausmaß, in dem die Bedeutung einzelner dominierender Erzeugnisse gegenüber anderen Produkten zurückgeht, war in den letzten Jahren bei den Bezügen der Bundesrepublik Deutschland weniger ausgeprägt als bei den französischen und britischen Importen.

Im Gegensatz zu seiner am weitesten fortgeschrittenen Produktdiversifizierung vermittelt Großbritannien hinsichtlich der *Regionalstruktur* seiner Industriewarenimporte einen relativ einseitigen Eindruck. Es konzentriert die Bezüge nach wie vor viel ausgeprägter auf einzelne Länder als die Bundesrepublik, während bei Frankreich die Hauptlieferanten keine so herausragende Rolle spielen.

- Hauptpartner der drei EG-Länder waren 1981 Hongkong, Taiwan und Südkorea, und zwar im Falle Frankreichs zu fast gleichen Teilen, während für die Bundesrepublik und noch weit mehr für Großbritannien Hongkong vor den anderen Ländern rangierte. Hier hatte Hongkong allerdings zu Beginn der siebziger Jahre eine noch viel stärkere Vorrangstellung inne, damals gefolgt von Indien, das seitdem in seiner Bedeutung überall deutlich von den spektakulär expandierenden Ländern Taiwan und Südkorea überflügelt worden ist.
- Unverkennbar ist daneben das wachsende Gewicht der fünf ASEAN-Länder: Ihr gemeinsamer Lieferanteil hat in der Bundesrepublik und in Großbritannien kräftig zugenommen, erreichte aber bis 1981 noch längst nicht die Bedeutung, die diese Ländergruppe im Rahmen der französischen Einfuhren schon 1970 hatte. Ihre Mitglieder lieferten

# **Industriegüterimporte der Bundesrepublik Deutschland aus asiatischen Entwicklungsländern**

|             | Mill. US-\$ |         | Anteile in vH |       | Veränderung in vH <sup>1)</sup> |         |
|-------------|-------------|---------|---------------|-------|---------------------------------|---------|
|             | 1970        | 1981    | 1970          | 1981  | 1970-77                         | 1978-81 |
| Afghanistan | 3,15        | 29,16   | 0,9           | 0,5   | 26,3                            | 14,2    |
| Nepal       | .           | 10,12   | .             | 0,2   | .                               | 40,8    |
| Pakistan    | 16,66       | 120,72  | 4,7           | 2,2   | 22,2                            | 12,0    |
| Bangladesch | .           | 7,53    | .             | 0,1   | .                               | 1,9     |
| Indien      | 39,02       | 477,23  | 11,0          | 8,6   | 30,2                            | 15,8    |
| Sri Lanka   | 0,39        | 28,99   | 0,1           | 0,5   | 35,3                            | 70,8    |
| Birma       | 1,64        | 0,55    | 0,5           | 0,0   | 3,0                             | -33,7   |
| ASEAN, ges. | 41,77       | 1095,49 | 11,7          | 19,8  | 44,8                            | 16,6    |
| Thailand    | 7,46        | 227,11  | 2,1           | 4,1   | 48,3                            | 11,0    |
| Malaysia    | 19,96       | 233,50  | 5,6           | 4,2   | 26,4                            | 21,7    |
| Singapur    | 4,56        | 351,20  | 1,3           | 6,3   | 69,1                            | 16,8    |
| Indonesien  | 7,42        | 93,30   | 2,1           | 1,7   | 40,5                            | 4,3     |
| Philippinen | 2,37        | 190,38  | 0,7           | 3,4   | 64,4                            | 27,1    |
| Südkorea    | 16,38       | 879,86  | 4,6           | 15,9  | 62,5                            | 13,4    |
| Taiwan      | 23,95       | 965,19  | 6,7           | 17,5  | 50,7                            | 24,6    |
| Hongkong    | 184,48      | 1437,55 | 51,8          | 26,0  | 25,1                            | 10,5    |
| VR China    | 18,96       | 457,86  | 5,3           | 8,3   | 33,0                            | 39,3    |
| Nordkorea   | 9,86        | 20,17   | 2,8           | 0,4   | 5,6                             | 10,8    |
| Nordvietnam | 0,02        | 0,39    | 0,0           | 0,0   | 49,0                            | -3,3    |
| Südvietnam  | 0,01        | .       | 0,0           | .     | 0,0                             | .       |
| Laos        | 0,00        | 0,00    | 0,0           | 0,0   | 0,0                             | 0,0     |
| Kambodscha  | 0,01        | 0,00    | 0,0           | 0,0   | 0,0                             | 0,0     |
| Insgesamt   | 356,28      | 5530,80 | 100,0         | 100,0 | 34,6                            | 16,8    |

Allgemeine Anmerkungen s. Textfußnote 18.  
1) Durchschnittlich jährlich.  
Quelle: OECD-Handelsdaten auf Magnetband, Berechnungen des DIW.

damals zusammengenommen fast ebensoviel Industriegüter an Frankreich, wie dieses Land von China, seinem seinerzeit wichtigsten Handelspartner unter den asiatischen Entwicklungsländern, bezog; 1981 rangierte die ASEAN-Gruppe für Frankreich weit vor allen übrigen asiatischen Entwicklungsländern.

## **Einfuhrstruktur nach Partnerländern...**

Analysiert man die Regionalstruktur der deutschen Industriewarenimporte aus Asien im Hinblick auf die Bedeutung und Dynamik der einzelnen Partnerländer, so lassen sich folgende Beobachtungen herausstellen:

- Von 1970 bis 1981 hat sich der Anteil Hongkongs an den Lieferungen aus asiatischen Entwicklungsländern halbiert (von 52 auf 26 vH). Demgegenüber haben sich die Gewichte Südkoreas und Taiwans zusammen verdreifacht (von 11 auf 33 vH). Auffallend hat daneben Singapur — von 1 auf 6 vH — an

<sup>19</sup> Detaillierte Statistiken dazu enthält die eingangs erwähnte, ausführlichere AMK-Fassung dieser Studie; vgl. Fußnote 1.



Bedeutung gewonnen. Nicht minder dynamisch entwickelten sich die Industriegüterlieferungen aus den Philippinen sowie von Sri Lanka, die beide jedoch quantitativ weit weniger ins Gewicht fallen.

- Von diesen beiden Spitzenreitern haben allerdings Südkorea und Singapur ihre Lieferungen nur in der Zeit von 1970 bis 1977 mit überdurchschnittlichem Tempo ausgeweitet, während die übrigen dies in den jüngeren Jahren fortgesetzt haben, wenn auch im Falle Taiwans und der Philippinen mit stark vermindertem Schwung. Angesichts der auch bei den meisten anderen Ländern abgeschwächten Absatzentwicklung in den Jahren nach 1978 fällt dagegen Sri Lanka, das seine Lieferungen gerade in dieser Zeit in spektakulärer Weise beschleunigt hat, besonders aus dem Rahmen. Daneben haben auch China sowie Nepal kräftig zugelegt und ebenfalls Wachstumsraten erzielt, die weit über der durchschnittlichen Zunahme für den asiatischen Länderkreis insgesamt liegen.
- Die Gruppe der ASEAN-Länder hat ihren Anteil von knapp 12 (1970) auf fast 20 vH (1981) gesteigert. Lieferten diese Länder zusammen zunächst nur wenig mehr an die Bundesrepublik als Indien, so 1981 mehr als das Doppelte. Allerdings steigerten sie ihre Lieferungen nur bis 1977 wesentlich stärker als Indien und auch als die asiatischen Länder im Gesamtdurchschnitt; in den folgenden Jahren hat die Entwicklung wie bei den meisten Ländern erheblich an Dynamik verloren. Dies gilt besonders für Indonesien, das seine Lieferungen kaum noch erhöht hat.

Das breiteste Warensortiment bezog die Bundesrepublik naturgemäß aus jenen Ländern, die auch umsatzmäßig am meisten lieferten, und es fächerte sich im Laufe der Jahre tendenziell dort am deutlichsten auf, wo der höchste Zuwachs erzielt wurde. So wird die Lieferstruktur bei den drei wichtigsten Partnern kaum mehr von einigen wenigen Produkten dominiert. Dennoch stehen auch hier spezifische Artikel nach wie vor im Vordergrund: 1981 erreichte die bedeutendste Warenposition im Falle Hongkongs (Taschen- und Armbanduhren) 6 vH aller Industriewarenlieferungen, und drei Produktgruppen aus der Bekleidungsbranche machten jeweils um 5 vH aus; im Falle Taiwans erreichte die führende Produktgruppe (Schuhe) fast 7 vH und bei Südkorea (Leder- und Kunstlederbekleidung) sogar fast 13 vH.

Noch deutlicher ist die Warenstruktur der nächstwichtigen Lieferländer durch spezifische Artikel geprägt. Dies sind für 1981 bei China Bekleidung aus Leder und Kunstleder (10 vH) sowie Korbmacherwaren (6 vH), bei Indien geknüpfte Teppiche (25 vH) sowie Baumwollblusen (8 vH), bei Singapur elektronische Mikroschaltungen (21 vH) sowie drei weitere Waren-

positionen der SITC-Kategorie 7 (jeweils knapp 6 vH), bei Malaysia Dioden u.ä. Halbleiter (25 vH) sowie Zinn und Zinnlegierungen (11 vH), die bei Thailand noch viel stärker durchschlagen (38 vH).

Gleichwohl wirkt die Produktpalette dieser Länder immer noch wesentlich ausgeglichener als bei jenen mit geringeren Umsätzen. Hier machen Einzelpositionen in der Regel mehr als die Hälfte der Industriewarenlieferungen aus: geknüpfte Teppiche in Afghanistan, Nepal und Pakistan, Säcke und Garne aus Jute in Bangladesch, Papier in Birma, Zinn und Legierungen in Indonesien, Silber und Legierungen in Nordkorea, Hemden und daneben ätherische Öle in Vietnam. Ausnahmen bilden allerdings die Philippinen und Sri Lanka: Bei den Philippinen erzielte die wichtigste Produktposition (Mikroschaltungen) nur 10 vH, bei Sri Lanka (Herrenoberbekleidung aus synthetischen Spinnstoffen) nur 13 vH. Diese relativ fortgeschrittene Exportdiversifizierung ging einher mit einer äußerst dynamischen Umsatzentwicklung.

#### ...und nach wichtigen Produktgruppen

Zählt man alle industriellen Erzeugnisse zusammen, die 1978 und/oder 1981 in einem oder mehreren der asiatischen Entwicklungsländer unter den jeweils fünf wichtigsten Waren erscheinen, die an die Bundesrepublik Deutschland geliefert wurden, so kommt man auf 77 unterschiedliche Produktpositionen<sup>20</sup>. Davon rechnen sechs zur Kategorie der chemischen Produkte (SITC 5), 26 zu den relativ rohstoffnahen, bearbeiteten Waren (SITC 6), 14 zu den technisch hochwertigen Gütern (SITC 7) und 31 zu den sonstigen Industrieerzeugnissen (SITC 8).

Die zwölf wichtigsten Produktpositionen erreichten 1981 — für alle asiatischen Entwicklungsländer zusammengekommen — einen Wert von jeweils rund 100 Mill. US-\$ oder mehr und zusammen gut 31 vH der gesamten deutschen Industriegüterbezüge aus diesem Länderkreis. Keines dieser Hauptprodukte rechnet zu den chemischen Erzeugnissen. Diese Kategorie machte 1981 auch insgesamt nur 2 vH der Gesamtlieferungen aus, die zu 81 vH auf die SITC-Kategorien 6 und 8 entfielen und zu 17 vH auf technisch hochwertige Erzeugnisse, von denen zwei Positionen — elektronische Mikroschaltungen sowie Taschen- und Kofferradios — auch unter den zwölf Hauptprodukten erscheinen. Bei diesen handelt es sich im übrigen um geknüpfte Teppiche, Zinn (einschl. Legierungen) sowie acht Positionen von Bekleidungsartikeln.

Diese zwölf Hauptprodukte setzten die asiatischen Entwicklungsländer 1981 im Werte von über 1,7 Mrd.

<sup>20</sup> Insgesamt unterscheidet die SITC-Systematik auf ihrer höchsten Disaggregationsstufe fast 1400 Industriegüterpositionen.

# **Industriegüterimporte der Bundesrepublik Deutschland aus asiatischen Entwicklungsländern nach wichtigsten Produktgruppen und Lieferländern**

| Produktgruppen                                             |           | Werte 1981, Mill. US-\$ |                                                                                                           | Veränderung 1981 gegenüber 1978 (gesamt),<br>Mill. US-\$ |                                                                                                        | Veränderung (jahresdurchschnittlich)<br>1978-1981, vH |                                                                                                           |
|------------------------------------------------------------|-----------|-------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Kurzbezeichnung                                            | SITC-Code | Gesamt                  | Wichtigste Lieferländer <sup>1)</sup>                                                                     | Gesamt                                                   | Wichtigste Lieferländer <sup>2)</sup>                                                                  | Gesamt                                                | Dynamischste Lieferländer <sup>3)</sup>                                                                   |
| Geknüpfte Teppiche                                         | 659.21    | 228,1                   | Indien (120,2)/Pakistan (64,8)/<br>Afghanistan (23,0)/VR China (14,1)                                     | 66,5                                                     | Indien (49,6)/Afghanistan (6,2)/<br>Pakistan (3,2)/VR China (2,3)                                      | 12,2                                                  | Nepal (>100)/Singapur (81,7)/<br>Thailand (66,3)/Hongkong (39,7)/<br>Indien (19,4)                        |
| Leder- und Kunstleder-<br>bekleidung                       | 848.10    | 225,1                   | Südkorea (111,9)/VR China (47,5)/<br>Hongkong (25,0)/Taiwan (13,9)/<br>Indien (11,2)                      | 93,8                                                     | Südkorea (52,7)/VR China (31,6)/<br>Indien (6,5)/Hongkong (2,8)                                        | 19,7                                                  | Philippinen (59,2)/VR China (44,0)/<br>Indien (33,4)/Südkorea (23,7)                                      |
| Zinn und Zinnlegierungen                                   | 687.10    | 180,9                   | Thailand (86,5)/Indonesien (64,4)/<br>Malaysia (25,4)                                                     | 12,0                                                     | Thailand (12,2)/Malaysia (2,6)/<br>Singapur (1,2)                                                      | 2,3                                                   | Thailand (5,2)/Malaysia (3,6)                                                                             |
| Elektronische Mikroschaltungen                             | 776.40    | 153,6                   | Singapur (71,9)/Taiwan (35,8)/<br>Malaysia (19,5)/Philippinen (19,3)                                      | 74,8                                                     | Singapur (35,2)/Taiwan (19,1)/<br>Malaysia (13,6)/Philippinen (7,4)                                    | 24,9                                                  | Thailand (>100)/Malaysia (49,1)/<br>Nordkorea (44,2)/Taiwan (28,8)/<br>Singapur (25,2)                    |
| Herrenoberbekleidung<br>(synth. oder künstl. Fasern)       | 842.94    | 138,7                   | Hongkong (49,3)/Südkorea (43,3)/<br>Taiwan (25,3)/VR China (8,8)                                          | 61,7                                                     | Hongkong (25,6)/Taiwan (16,6)/<br>VR China (8,5)/Südkorea (4,6)                                        | 21,7                                                  | VR China (>100)/Indien (>100)/<br>Taiwan (42,8)/Philippinen (36,9)/<br>Hongkong (27,6)/Malaysia (24,6)    |
| Herren- und Knabenhemden<br>(synth. Fasern)                | 844.12    | 128,4                   | Südkorea (51,0)/Hongkong (40,3)/<br>Taiwan (14,1)/VR China (7,2)                                          | 4,4                                                      | Südkorea (9,4)/VR China (5,9)/<br>Malaysia (1,6)                                                       | 1,2                                                   | Sri Lanka (>100)/VR China (75,7)/<br>Indien (69,4)/Vietnam (47,6)/<br>Philippinen (34,8)/Malaysia (20,1)  |
| Taschen- und Kofferradios                                  | 762.20    | 126,3                   | Taiwan (41,7)/Hongkong (35,4)/<br>Singapur (19,6)/Südkorea (18,9)/<br>Malaysia (10,4)                     | 44,3                                                     | Taiwan (21,1)/Singapur (14,2)/<br>Malaysia (8,8)/Südkorea (4,5)                                        | 15,5                                                  | Philippinen (>100)/Malaysia (84,2)/<br>Singapur (53,5)/Taiwan (26,5)                                      |
| Sonst. Damenoberbekleidung<br>(synth. oder künstl. Fasern) | 843.94    | 114,6                   | Hongkong (45,5)/Südkorea (35,0)/<br>Taiwan (14,7)/Philippinen (4,5)                                       | 69,7                                                     | Hongkong (28,0)/Südkorea (16,0)/<br>Taiwan (10,6)/Philippinen (3,5)                                    | 36,7                                                  | VR China (>100)/Indien (>100)/<br>Thailand (97,6)/Philippinen (67,4)/<br>Taiwan (53,6)/Afghanistan (48,7) |
| desgl. (Baumwolle)                                         | 843.93    | 111,8                   | Hongkong (70,8)/Indien (18,6)/<br>Taiwan (6,1)/VR China (3,8)/<br>Singapur (3,7)                          | 42,5                                                     | Indien (17,1)/Hongkong (15,9)/<br>VR China (3,0)/Thailand (1,8)                                        | 17,3                                                  | Indien (>100)/Sri Lanka (>100)/<br>Pakistan (73,5)/Indonesien (71,7)/<br>VR China (66,7)/Thailand (60,3)  |
| Pullover, Westen u.ä.<br>(synth. Fasern)                   | 845.13    | 110,3                   | Taiwan (40,6)/Hongkong (31,5)/<br>Südkorea (20,4)/Philippinen (5,3)/<br>Thailand (5,0)                    | 26,3                                                     | Taiwan (15,1)/Thailand (3,6)/<br>Philippinen (2,4)/VR China (1,9)/<br>Singapur (1,2)                   | 9,5                                                   | Indonesien (>100)/Malaysia (>100)/<br>VR China (68,1)/Thailand (53,4)/<br>Indien (45,5)/Pakistan (26,0)   |
| Blusen (synth. oder künstl.<br>Fasern)                     | 843.52    | 107,6                   | Hongkong (71,7)/Südkorea (8,0)/<br>Singapur (5,8)/Taiwan (4,6)/<br>Philippinen (4,2)                      | 18,7                                                     | Hongkong (4,1)/Taiwan (3,4)/<br>Sri Lanka (3,0)/Südkorea (2,8)/<br>Singapur (1,9)                      | 6,6                                                   | Sri Lanka (>100)/Pakistan (>100)/<br>VR China (93,1)/Taiwan (52,7)/<br>Malaysia (35,3)                    |
| Herrenhosen (Baumwolle)                                    | 842.32    | 95,6                    | Hongkong (64,8)/VR China (9,1)/<br>Philippinen (5,1)/Singapur (4,2)                                       | 13,3                                                     | VR China (5,8)/Hongkong (3,7)/<br>Indonesien (2,5)/Malaysia (1,4)                                      | 5,1                                                   | Philippinen (>100)/Malaysia (84,8)/<br>Singapur (53,5)/Taiwan (26,5)                                      |
| 12 Produkte, gesamt                                        | .         | 1 721,0                 | Hongkong (440,7)/Südkorea (293,1)/<br>Taiwan (199,7)/Indien (156,2)/<br>Singapur (116,2)/Thailand (107,7) | 528,0                                                    | Südkorea (89,1)/Taiwan (83,3)/<br>Indien (75,8)/Hongkong (66,4)/<br>VR China (61,6)/Philippinen (19,4) | 13,0                                                  | Nepal (>100)/Sri Lanka (>100)/<br>VR China (37,2)/Indien (24,8)/<br>Singapur (24,6)/Malaysia (21,7)       |
| Industrieerzeugnisse, insgesamt                            | SITC 5-8  | 5 530,8                 | Hongkong (1438)/Taiwan (965)/<br>Südkorea (880)/Indien (477)/<br>VR China (458)/Singapur (351)            | 1 948,5                                                  | Taiwan (445)/Hongkong (354)/<br>VR China (277)/Südkorea (259)/<br>Indien (165)/Singapur (124)          | 16,8                                                  | Sri Lanka (70,8)/Nepal (40,8)/<br>VR China (39,3)/Philippinen (27,1)/<br>Taiwan (24,6)/Malaysia (21,7)    |

Allgemeine Anmerkungen s. Textfußnote 18.

1) Geordnet nach der Höhe des Gesamtsatzes. - 2) Geordnet nach der Höhe der absoluten Umsatzsteigerung. - 3) Geordnet nach der jährlichen Wachstumsrate, d.h. unabhängig von der wertmäßigen Bedeutung der jeweiligen Lieferungen.

Quelle: OECD-Handelsdaten auf Magnetband; Berechnungen des DIW.

US-\$ auf dem deutschen Markt ab, fast 530 Mill. oder nahezu 45 vH mehr als noch 1978. Davon entfielen allein 94 Mill. US-\$ auf Lederbekleidung, 75 Mill. auf Mikroschaltungen und 70 Mill. auf „sonstige Damenoberbekleidung“ (aus synthetischen Spinnstoffen). Diese dritte Warenposition, die ihrem Gesamtwert nach erst an achter Stelle rangiert, erweist sich in bezug auf das jahresdurchschnittliche Wachstum sogar als Spitzenreiter (knapp 37 vH), gefolgt von den Warenpositionen Mikroschaltungen (fast 25 vH) und Herrenoberbekleidung aus synthetischen Stoffen (knapp 22 vH); erst danach folgt Lederbekleidung (mit knapp 20 vH).

Auf der anderen Seite nahmen die Bezüge der vom Gesamtumfang her wichtigsten Position „Teppiche“ nur etwa durchschnittlich zu; ausgesprochen schwach entwickelten sie sich bei Herren- und Knabenhemden (aus synthetischen Fasern), ferner bei Zinn (einschl. Legierungen). Hinzuweisen ist auch darauf, daß sich die Importe der zwölf umsatzstärksten Produkte mit einer Durchschnittsrate von 13 vH deut-

lich langsamer entwickelt haben als die gesamten Industriegüterlieferungen mit fast 17 vH — ein Hinweis auf die Dynamik einer Vielzahl hier nicht im einzelnen benennbarer Erzeugnisse, die offenbar auch während der abgeschwächten Wirtschaftsentwicklung in den Jahren 1979 bis 1981 angehalten hat.

Darunter sind auch zahlreiche Artikel, bei denen die asiatischen Entwicklungsländer — wie bei den meisten Hauptprodukten — 1981 bereits mehr als die Hälfte dessen lieferten, was die Bundesrepublik an diesen Erzeugnissen jeweils insgesamt aus Drittländern importierte. So erreichte diese Ländergruppe nicht nur bei vielen weiteren Bekleidungsartikeln sowie bei verschiedenen Textilien dominierende Anteile (gelegentlich nahezu 80 vH), sondern z.B. auch bei Waren wie Ziegen- und Zickelleider (89 vH), „sonstige Uhren“ (79 vH), Haushaltsgeräte aus Holz (76 vH), Quecksilber (71 vH), Handtaschen (70 vH), Korbmacherwaren (66 vH), Taschen- und Kofferradios (61 vH), Geschirr etc. (59 vH) und Schwarzweiß-Fernsehgeräte (54 vH).



Auch unter diesem Blickwinkel erweist sich die besondere Stärke der asiatischen Entwicklungsländer im Bereich von Industriewaren mittleren Bearbeitungsgrades, wie sie mehrheitlich in der Kategorie „sonstige Industrieerzeugnisse“ zusammengefaßt werden; hier betrug ihr durchschnittlicher Lieferanteil 1981 fast 33 vH. Dagegen liegt er bei den rohstoffnäheren sowie bei den chemischen Produkten im Durchschnitt bei nur 11 bzw. 3 vH. Auch bei den technologisch hochwertigen Waren erreichte dieser Länderkreis nur einen Durchschnittsanteil von gut 6 vH. Aber außer einigen schon genannten Artikeln dieser Warenkategorie, die die Bundesrepublik gleichwohl hauptsächlich von dorthier bezieht (Fernseh- und Radiogeräte), zeichnen sich noch weitere Produktpositionen durch beachtliche Importanteile aus; so beispielsweise Dioden, Transistoren, ähnliche Halbleiter und Fotozellen (42 vH), Rechenmaschinen (32 vH) sowie nicht zuletzt elektronische Mikroschaltungen (31 vH), die zuvor bereits durch ihr großes und äußerst kräftig wachsendes Umsatzvolumen aufgefallen sind.

Der bemerkenswerte Terraingewinn einer zunehmenden Zahl asiatischer Entwicklungsländer bei sol-

chen zukunftssträchtigen Produkten sowie ihre bereits seit vielen Jahren unter Beweis gestellte Angebotskraft und Anpassungsfähigkeit selbst bei Warengruppen, die von der Nachfrageentwicklung nicht begünstigt werden und z.T. in den Industrieländern überdies auf Abwehrmaßnahmen stoßen, bilden eine solide Basis auch für weitere Absatzerfolge auf dem deutschen wie auf dem europäischen Markt. Dies umso mehr, als die asiatischen Entwicklungsländer im Zuge ihrer offensiven Exportpolitik seit einiger Zeit leistungsfähige eigene Vertriebssysteme aufbauen. Erwähnt seien schließlich auch die Bemühungen der EG um die Förderung der Handelsbeziehungen im Rahmen von bilateralen Abkommen, wie sie z.B. mit den ASEAN-Ländern, Indien und China in den letzten Jahren abgeschlossen worden sind<sup>21</sup>.

---

<sup>21</sup> Siehe dazu Kommission der Europäischen Gemeinschaften, ASEAN und die Europäische Gemeinschaft, in: Europa Information, Auswärtige Beziehungen, Nr. 66/83, Brüssel, Februar 1983; und: Die Europäische Gemeinschaft und Indien, in: ebenda, Nr. 50/81, Brüssel, Juni 1981; und: Die Europäische Gemeinschaft und die Volksrepublik China, in: ebenda, Nr. 60/82, Brüssel, Juni 1982.

## Aus den Veröffentlichungen des DIW Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5.

- Nr. 118 **Kriterien wirtschaftsfördernder Maßnahmen für die verarbeitende Industrie in Berlin.** Von Burkhard Dreher. 60 S. 1977. DM 22,60.
- Nr. 119 **Der Handel der Deutschen Demokratischen Republik mit der Bundesrepublik Deutschland und den übrigen OECD-Ländern.** Eine vergleichende Betrachtung des Westhandels der DDR in den Jahren 1965 bis 1975. Von Horst Lambrecht. 98 S. 1977. DM 28,60.
- Nr. 120 **Untersuchung zu Fragen der Gaspreisbildung als Folge der Interdependenz zwischen dem internationalen Erdgasbeschaffungs- und Erdgasabsatzmarkt in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Urs Dolinski. 110 S. 1978. DM 49,80.
- Nr. 121 **Die Entwicklung des Arbeitsplatzangebotes in den Arbeitsmarktregionen.** Daten für 1961 und 1970, Prognoseergebnisse für 1980 und Kontrollrechnungen zur Überprüfung des Prognoseverfahrens. Von Herwig Birg. 152 S. 1978. DM 54,80.
- Nr. 122 **Konzeption einer Strukturberichterstattung für die Bundesrepublik Deutschland.** Möglichkeiten und Grenzen der Analyse sektoraler Strukturentwicklungen. Von Bernd Görzig und Wolfgang Kirner, unter Mitarbeit von Reiner Stäglin. 68 S. 1978. DM 28,60.
- Nr. 123 **Zweimal deutsche Sozialpolitik.** Von Peter Mitzscherling. 136 S. 1978. DM 26,-.
- Nr. 124 **Forschung und Entwicklung in der Berliner Industrie.** Ergebnisse einer Befragung. Von Burkhard Dreher. 112 S. 1978. DM 36,-.
- Nr. 125 **Maßnahmen für eine sichere und umweltverträgliche Energieversorgung.** Von Urs Dolinski und Hans-Joachim Ziesing unter Mitarbeit von Klaus-Dieter Labahn. 379 S. 1978. DM 148,-.
- Nr. 126 **Zur Lage und Entwicklung der deutschen Filmwirtschaft.** Von Burkhard Dreher. 93 S. 1978. DM 32,80.
- Nr. 127 **Neuberechnung der Wegekosten im Verkehr für das Jahr 1975.** Von Heinz Enderlein. 48 S. 1978. DM 18,60.
- Nr. 128 **Regionalplanung und regionale Wirtschaftsstruktur in der Deutschen Demokratischen Republik.** Von Angela Scherzinger und Herbert Wilkens. 89 S. 1979. DM 33,60.
- Nr. 129 **Das Kaufkraftverhältnis zwischen D-Mark und Mark (DDR). Eine Neuberechnung.** Von Charlotte Otto-Arnold. 76 S. 1979. DM 24,60.
- Nr. 130 **Industrielle Strukturprobleme und sektorale Strukturpolitik in der Europäischen Gemeinschaft.** Von Fritz Franzmeyer. 160 S. 1979. DM 59,60.
- Nr. 131 **Zur Interdependenz der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung.** Grundlagen eines simultanen interregionalen Modells für die Bundesrepublik Deutschland. Von Herwig Birg. 290 S. 1979. DM 118,-.
- Nr. 132 **Zum Problem der Substitutionsmöglichkeit von Mineralölprodukten durch andere Energieträger – dargestellt am Beispiel eines Bundeslandes.** Von Urs Dolinski und Klaus-Dieter Labahn. 106 S. 1980. DM 44,60.
- Nr. 133 **Möglichkeiten der künftigen Strombedarfsdeckung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Eckhard Casser, Jörg-Peter Weiß und Hans-Joachim Ziesing. 131 S. 1980. DM 55,30.
- Nr. 134 **Lohnentwicklung und Lohnpolitik als Bestimmungsgründe konjunktureller Verläufe und struktureller Verschiebungen.** Von Hans-Peter Basler. 102 S. 1981. DM 44,80.
- Nr. 135 **Elemente regionaler Wohnungsmarktmodelle und offene Fragen der Wohnungsmarktanalyse.** Von Bernd Bartholmai. 43 S. 1982. DM 22,60.
- Nr. 136 **Entwicklung und Struktur des deutsch-sowjetischen Handels. – Seine Bedeutung für die Volkswirtschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion.** Von Jochen Bethkenhagen und Heinrich Machowski. 83 S. 1982. DM 44,-.

---

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33  
Telefon (0 30) 82 99 10 – Telefax (0 30) 82 99 12 00  
BTX-Systemnummer • 880 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,

Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Jürgen Müller, Dr. Reinhard Pohl,

Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Reiner Stäglin (kommissarisch), Dr. Wolfgang Watter, Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner

*Einfuhr von Industrieprodukten aus Übersee unter besonderer Berücksichtigung der asiatischen Entwicklungsländer. Einfuhr und Einfuhrpolitik vor dem Hintergrund der Wirtschaftslaute.* Bearbeitet von Uta Möbius.-

*Industriegüterimporte aus den asiatischen Entwicklungsländern.* Bearbeitet von Hans J. Petersen.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck Berlin, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 100,-, vierteljährlich DM 30,-, Einzelnummer DM 4,-.

Zuzüglich Versandkosten.